



Volksvereins Zeitung

Begegnungen

Orte der Begegnung

Seit einiger Zeit wird wieder einmal über die Zukunft der Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen diskutiert. Die Zukunft der Arbeitslosenzentren ist völlig ungewiss, die staatlich geförderten Erwerbslosenberatungsstellen bekommen eine Zielgruppe in der Beratung dazu. Dies ist die Absicht des Landes NRW und des Ministers Karl Josef Laumann. Aber wir brauchen weiterhin auch staatlich geförderte, niedrigschwellige Orte der Begegnung!

Am Gründonnerstag geht Papst Franziskus, mittlerweile schon traditionell, zu den Gefangenen in eines der Gefängnisse Roms zur Fußwaschung. Er setzt ein Zeichen, dass er damit an einen Ort der Verlorenen und Vergessenen geht und sie mit dieser Geste in den Fokus der Öffentlichkeit bringt. Gleichzeitig möchte er die dienende Funktion der Kirche und ihrer Repräsentanten hervorheben, weil auch Jesus zu den Verlorenen und Vergessenen gegangen ist, um zu heilen und die frohe Botschaft von Frieden und sozialer Gerechtigkeit zu bringen. Orte, an denen die Verlorenen und Vergessenen unserer Zeit zu finden sind, sind auch die Arbeitslosenzentren. An diesen Orten wird Begegnung und Bildung für Arbeitslose und Arme angeboten, hier fühlen sich die Menschen angenommen, unterstützt und in ihren Anliegen ernst genommen. Das gibt

es in Mönchengladbach im Volksverein und im Arbeitslosenzentrum an der Lüpertzenderstraße, das darüber hinaus Arbeitslosenberatung und einen Mittagstisch vorhält.

Wenn wir den Vergessenen und Verlorenen dienen möchten, dann sind solche Orte wie das Arbeitslosenzentrum des Volksvereins absolut notwendig. An diesem Ort können beim gemeinsamen, leckeren und gesunden Frühstück am Dienstagmorgen die Themen, die diese Menschen betreffen, genannt werden. Diese fließen dann ein in die Planungen des Sozialdienstes und der Bildungsarbeit sowie in politische Diskussionen beim gemeinsamen Frühstück mit Besucherinnen und Besuchern aus Politik,



Wenn wir den Vergessenen dienen möchten, dann sind Orte wie das Arbeitslosenzentrum absolut notwendig. «

Kirche und Gemeinwesen. Letzteres spätestens bei den nächsten, anstehenden Kommunalwahlen.

Im Arbeitslosenzentrum des Volksvereins, aber auch in den vielen Arbeitslo-

senzentren in NRW, ist auch für die Betroffenen Begegnung und gegenseitige Information möglich. Viele Arbeitslose

In dieser Ausgabe

- Ciao Wilfried »2
- Gute Gemeinwohlabilanz »4
- Flaschenpfand hilft »4
- Bereich Hauswirtschaft »5
- Testament? So gehts! »6
- Brandtskapelle: es geht voran »7

sind aufgrund ihrer schwierigen Lebenssituation in Arbeitslosigkeit und Armut vereinsamt und fühlen sich alleine gelassen. Daher sind solche Orte immer dazu da, sich zu treffen, auszutauschen oder auch zu solidarisieren bzw. sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Daher sollten diese Orte, wie das Arbeitslosenzentrum des Volksvereins oder das in der Lüpertzenderstraße erhalten bleiben, damit sie weiterhin Orte der Begegnung, der Beratung, der Bildung, auch der politischen Bildung, der Solidarisierung und der gegenseitigen Hilfe sein können.

Johannes Eschweiler
Vorsitzender Stiftung Volksverein

Abschied von Geschäftsführer Wilfried Reiners

Die bisherige Doppelspitze entfällt

Bis auf den letzten Platz besetzt war die ausgeräumte Möbelhalle des Volksvereins am Mittag des 10. Januar. Viele wollten dabei sein, als der Volksverein seinen langjährigen Geschäftsführer Wilfried Reiners in einem so bewegenden wie humorvollen Festakt aus dem Berufsleben verabschiedete.

Die Doppelspitze in der Geschäftsführung der Volksverein gGmbH war Tradition von Anfang an, zuerst ehrenamtlich besetzt und schließlich in den vergangenen 10 Jahren in hauptamtlicher Tätigkeit mit Hermann-Josef Kronen und Wilfried Reiners. Ersterer ist bereits im letzten Jahr in den Ruhestand verabschiedet worden, letzterer entschloss sich nach 46 Jahren in der Arbeitswelt, dem Berufsleben zum Jahreswechsel Ade zu sagen. 27 davon hat er im Volksverein gearbeitet, zuerst als Betriebsleiter, später mit Prokura und dann als Geschäftsführer.

Die alten Gefährten Hans-Werner Quasten und Bernd Wolters moderierten die Abschiedsfeier, bei der viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter aus Gesellschaft und Kirche, dem Kollegium des Volksvereins und anderen gemeinnützigen Einrichtungen zu Wort kamen und Erinnerungen und Anekdoten lieferten aus dem Heimatdorf Rickelrath, aus der prägenden Zeit bei der Christlichen Arbeiterjugend CAJ, dem Engagement im Zusammenhang mit der Schließung der Zeche Sophia Jakoba, der Ausbildung zum pastoralen Dienst und aus den oft



Wilfried Reiners hörte viele humorvolle und liebevolle Worte seiner WegbegleiterInnen.

bewegten Jahren beim Volksverein, bei dessen Gründung 1983 Wilfried Reiners als damaliger CAJ-Sekretär schon beteiligt war. Die Rednerinnen und Redner zeichneten allesamt mit Respekt und Humor das Bild von einem, der christlichen Glauben als gesellschaftlichen Auftrag versteht und mit Ideenreichtum, praktischer Klugheit und konsequentem Engagement seinen Dienst tut für die „Kleinen Leute“, deren Belange er zu den seinen macht.

Dem Volksverein bleibt Wilfried Reiners auch nach dem Berufsleben verbunden als stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins der Stiftung Volksverein. Und es wäre ein zu arger Bruch langjähriger Traditionen, wenn er als passionierter Wintersportler nicht auch die diesjähri-

ge Skifreizeit mit Leuten aus dem Volksverein leiten würde.

Aus dem Kreis des Stammpersonals ist zu hören: „Seinem Ruhestand blicken wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegen. Wir werden ihn sicherlich vermissen, aber freuen uns auch sehr für ihn! Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!“

Die Gesellschafter des Volksvereins haben schon frühzeitig die Nachfolge von Kronen und Reiners geklärt und Matthias Merbecks mit der Geschäftsführung betraut. Bei der Leitung der Geschicke des Volksvereins wird er künftig von Stefanie Neumann als Leiterin des Sozialdienstes und Peter Settele als Vertriebsleiter für die Secondhandbereiche unterstützt. **Matthias Merbecks** |

Nach der Doppelspitze

Das neue Leitungsteam

Der neue Geschäftsführer des Volksvereins hat die Gelegenheit der Verabschiedung von Wilfried Reiners aus der Geschäftsführung für einen Brief genutzt, in dem er die neue Leitungsstruktur erläutert und Teamkultur zum Programm macht. Die VolksvereinsZeitung gibt hier den Brief im Wortlaut wieder.

Liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins, sehr geehrte Damen und Herren,

heute stelle ich Ihnen gerne unser neues Leitungsteam vor. In den letzten Wochen, nach dem Ausscheiden von Wilfried Reiners aus der Geschäftsführung, habe ich oft folgenden Satz gehört: „Jetzt musst Du ja alle Arbeit alleine machen“. Gemeint war dies sicherlich vor dem Hintergrund, dass der Volksverein immer zwei Geschäftsführer hatte und nun nur noch einen. Aber alle Arbeit alleine tun, das kann und will ich nun auch nicht. Lassen Sie es mich kurz erklären:

Der Volksverein funktioniert so gut, weil er auf Teamwork setzt. Und im Teamwork ist es nun mal so, nicht einer macht alle Arbeit alleine. Im Volksverein haben wir ein tolles Team aus „alten Hasen“ und neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich den Herausforderungen stellen, die unsere Arbeit mit sich bringt.

Diese Herausforderungen bestehen im Wesentlichen in der direkten und unmittelbaren Unterstützung von Men-

schen. Und die funktioniert im Volksverein durch:

- die soziale Begleitung und Beratung sowie das Angebot von Bildung und Begegnung

- die Beschäftigung in den Secondhand-Bereichen, die neben dem sozialen Auftrag auch ökologische Ziele verfolgt und umsatzorientiert ist

- die Beschäftigung in den anderen Bereichen, in denen die Umsatzorientierung gering ist.

Alle drei Bereiche haben eigene Schwerpunkte, sind jedoch eng miteinander vernetzt. Diese Aufteilung spiegelt sich auch im Leitungsteam wieder. Das Leitungsteam wird gebildet von

- Stefanie Neumann, der Leiterin des Sozialdienstes mit den Bildungs-, Begegnungs- und Beratungsangeboten,

- Peter Settele, Vertriebsleiter und damit für die Secondhand-Bereiche verantwortlich, und

- mir selbst als Geschäftsführer, verantwortlich für die reinen Beschäftigungsangebote sowie die vielen anderen Aufgaben, die sich im Unternehmen Volksverein stellen.



Peter Settele, Stefanie Neumann, Matthias Merbecks

Die bewährte und bekannte Struktur unserer Bereichsleiterinnen und -leiter hat sich nicht verändert. Auch stehen die Vertreter der Gesellschafter Stiftung Volksverein und Verein Wohlfahrt an unserer Seite.

Ich ermutige Sie, wenden Sie sich an uns und das Team und schenken uns gemeinsam das nötige Vertrauen für un-

sere Arbeit. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben, kritisieren Sie uns, wenn Sie Kritik haben, sparen Sie nicht mit Lob, wenn wir es verdient haben. Denn auch Sie sind ein ganz wichtiger Teil des Volksvereins, denn nur *Gemeinsam schaffen wir mehr!*

Matthias Merbecks |

Verstärkung für den Sozialdienst

Sonja Ebel berichtet über ihren Weg zum Volksverein

Ehrlich gesagt war das schon ein Schock, als mein damaliger Arbeitgeber (Ambulant betreutes Wohnen in Krefeld) mir mitgeteilt hat, dass er den Geschäftsbetrieb einstellt. Schließlich hatte ich die letzten 10 Jahre dort gearbeitet. Und jetzt stand eine tiefgreifende Veränderung an, ob ich wollte oder nicht.

Aber ich bin ein positiv denkender Mensch. Also den Blick nach vorne richten, Stellenangebote sichten und Bewerbungen schreiben. Immerhin kann ich 24 Jahre Berufserfahrung vorweisen. Dann entdeckte ich die Stellenausschreibung vom Volksverein. Ich war sofort begeistert. Die Herausforderung, mir ein neues spannendes Arbeitsfeld zu erschließen, in dem auch meine bisherigen Erfahrungen miteinfließen können, sprach mich einfach an.

Nach einiger Zeit wurde ich zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Ich muss zugeben, ich war schon sehr aufgeregt. Doch das legte sich schnell. Ich wurde sehr freundlich in Empfang genommen,

denn im folgenden Gespräch mit Matthias Merbecks und Stefanie Neumann fühlte ich mich – bei aller Nervosität – sofort wohl. Stimmt doch eine sehr wesentliche Sache: die persönliche Chemie. Ich hatte den Eindruck, dass alle Beteiligten auf der gleichen Wellenlänge sind. Auch die folgende Führung durch die Betriebsstätte verstärkte meinen Eindruck. Hier wollte ich gerne arbeiten, wenn es nach mir ginge, wäre dies mein neuer Arbeitgeber.

Kurz darauf kam der Anruf. Matthias Merbecks meldete sich und ich wusste natürlich nicht, ob jetzt eine Zu- oder Absage erfolgt – ein Telefonat, das darüber bestimmt, wie es jetzt weitergeht. So rutschte mir heraus: „Jetzt bin ich aber aufgeregt!“. Matthias Merbecks lachte freundlich und erklärte mir, dass sie sich für mich entschieden haben. Ich war überglücklich!

Dann war es soweit, mein erster Arbeitstag. Als ich ankam wurde ich sofort sehr herzlich begrüßt, was mir sofort das Ge-

Sonja Ebel denkt positiv.



fühl gegeben hat, willkommen zu sein. Und um ehrlich zu sein, hat sich dieser erste Eindruck bis heute gehalten.

Ich arbeite wirklich gerne hier. Und meine Erfahrung, dass, wenn man Menschen mit Wertschätzung und Respekt behandelt, diese einem das Gleiche entgegenbringen, wird hier täglich bestätigt. Es arbeiten viele tolle Menschen hier und jeder von ihnen besitzt unterschiedliche Fähigkeiten. In meiner Beratung ist es mir daher sehr wichtig, die Menschen ernst zu nehmen und den Blick auf ihre Stärken und Ressourcen zu richten.

Ich sehe meiner beruflichen Zukunft sehr positiv entgegen und freue mich, Teil eines so kompetenten Teams sein zu dürfen.

Sonja Ebel |

Mit kleinem Einsatz Großes bewirken

Seit 2 Jahren sammelt der Volksverein Pfandbons



Geschäftsführer Matthias Merbecks und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Brigitte Caspers und Dr. Friederike Schmidt, die Leerung der Sammler übernehmen, bedanken sich für das tolle Engagement bei Frau und Herrn Hartges (REWE) und Herrn Yilmaz (Edeka).

Bereits im Februar 2018 startete die Pfandbon-Aktion mit der freundlichen Unterstützung von REWE Hartges in Mönchengladbach-Odenkirchen.

Der Edeka-Markt auf der Hofstraße im Stadtteil Hardterbroich folgte nur ein Jahr später. Nun konnte auch der neu erbaute Edeka-Markt auf der Steinsstraße – in der unmittelbaren Nachbarschaft des Volksvereins – gewonnen werden. Die Eröffnung des Marktes wurde im Dezember 2019 gefeiert, gleichzeitig startete dort auch die Pfandbon-Aktion für den Volksverein. Doch einen Auf-

steller des Volksvereins sucht man dort vergebens. Per Fingerdruck ist die Spende direkt am Automaten selbst möglich. Mit nun insgesamt drei unterstützenden Einzelhandelsfilialen im Mönchengladbacher Stadtgebiet erhält die Kundschaft die Gelegenheit, mit kleinem Aufwand die Arbeit für und mit langzeitarbeitslosen Menschen zu stärken. In den ersten zwei Jahren der Aktion wurden auf diesem Wege bereits rund 3.000 Euro an den Volksverein gespendet.

Der Volksverein dankt herzlich allen, die auf diese Weise helfen!

**Spenden Sie Ihre Pfandbons!
Unterstützen Sie Arbeitslose**

»Die Kleinen **Groß** machen« Edmund Erlenmann

Unser Angebot „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ eröffnet neue Perspektiven aus der Ausweglosigkeit.

»Volksverein Mönchengladbach«
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

www.volksverein.de
betrieb@volksverein.de
Tel. 02166/6711600



Im Edeka-Markt an der Steinsstraße geht das Spenden noch einfacher. Flasche einlegen ...



... Spende auswählen und bestätigen. Fertig!

Positives Fazit

Studierende der Wirtschaftswissenschaften bewerten Gemeinwohldienlichkeit

Häufig werden Unternehmen ausschließlich an ihrem wirtschaftlichen Erfolg gemessen – das geht aber auch anders. Der Volksverein hat sich in den vergangenen Monaten durch Studierende der Hochschule Niederrhein auf Grundlage der Gemeinwohldienlichkeit bewerten lassen.

Die Leitung des Projekts hatte Markus Profijt vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Von Seiten des Volksvereins waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Arbeitsbereiche beteiligt. Die Gemeinwohldienlichkeit ist ein Bewertungsverfahren für Privatpersonen, Ge-



Markus Profijt überreicht stellvertretend für die Studierenden die Ergebnisse der Gemeinwohldienlichkeitsbilanz an Matthias Merbecks

meinden, Firmen und Institutionen, mit dem geprüft wird, inwieweit sie dem Gemeinwohl dienen. Bewertet werden ökologische, soziale und andere Aspekte. Den ökologischen und sozialen Aspekten stehen die verschiedenen Berührungsgruppen des Unternehmens gegenüber: vom Lieferanten über das eigene Personal bis hin zur Kundschaft finden alle ihre Berücksichtigung. Durch die vorgegebene Struktur

entstehen so insgesamt 20 zu bewertende Bereiche, die mit jeweils maximal 50 Punkten bewertet werden können. Exzellente Ergebnisse erzielt der Volksverein beispielsweise in den Bereichen „Menschenwürde am Arbeitsplatz“ und „Beitrag zum Gemeinwesen“. Der erstgenannte Bereich befasst sich mit der Mitarbeiterentwicklung und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen, der zweite Bereich deckt die Mittelverwendung für gemeinnützige Zwecke und eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Sozialunternehmen und Vereinen ab. Kritik gab es aber auch. So gab es unter anderem die Empfehlungen, den Fuhrpark zu modernisieren und im Idealfall

auf Elektro-Fahrzeuge umzusatteln, sowie die Anregung, die Barrierefreiheit in den verschiedenen Gebäuden zu erhöhen. In Summe kann aber ein überaus positives Fazit gezogen werden. Nach studentischer Bewertung erreichte der Volksverein 805 Punkte und damit ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis, das – gepaart mit einigen Anregungen zur weiteren Optimierung der Geschäftstätigkeit – einen rundum gelungenen Start in das Jahr 2020 ergibt. Der Volksverein hat durch den Bericht wichtige Kriterien für zukünftige Entscheidungen an die Hand bekommen, das Erreichte zu erhalten und die noch

kritischen Punkte verstärkt in den Blick zu nehmen. Auch ist der Volksverein an der Kooperation mit anderen Unternehmen interessiert, die sich dem Themenkomplex der Gemeinwohlökonomie nähern möchten, insbesondere auf regionaler Ebene. Interessierte können gerne diesbezüglich Kontakt mit Matthias Merbecks aufnehmen. Die Verantwortlichen im Volksverein bewerten die Analyse als höchst hilfreich und danken allen Beteiligten. Die Bilanz aus studentischer Sicht wird in Kürze auf der Homepage des Volksvereins veröffentlicht.

Saskia Derichs |

Gut versorgt

Team der Hauswirtschaft kümmert sich um Lebensmittel und Sauberkeit

Hauswirtschaft klingt langweilig? Von wegen! Dieser Arbeitsbereich ist vielfältig und kreativ. Im Volksverein stehen dafür 11 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

Unter fachlicher Anleitung von Marion Hoch und Martina Fallentin-Keymer obliegt den (derzeit ausschließlich) Mitarbeiterinnen die Erledigung sämtlicher hauswirtschaftlicher Tätigkeiten. Der Wochenstart beginnt mit der Vor-



Bereichsleiterin Marion Hoch (re.) gibt Tipps im Umgang mit den Reinigungsmaschinen.

Viel Know how ist gefragt bei der Reinigung von Innenräumen.

bereitung des einmal wöchentlich stattfindenden großen Frühstückbuffets. Dienstagsmorgens ab 7 Uhr steht dieses Angebot allen arbeitslosen Menschen und der Mitarbeiterschaft zur Verfügung. Liebevolle Tischdekorationen und eine abwechslungsreiche Auswahl verschiedenster Speisen und Getränke sorgen für einen guten Start in den Tag. Auch bei besonderen Veranstaltungen, die in den Räumen des Volksvereins oder auch außerhalb stattfinden, übernimmt der Arbeitsbereich den Service und die Organisation.

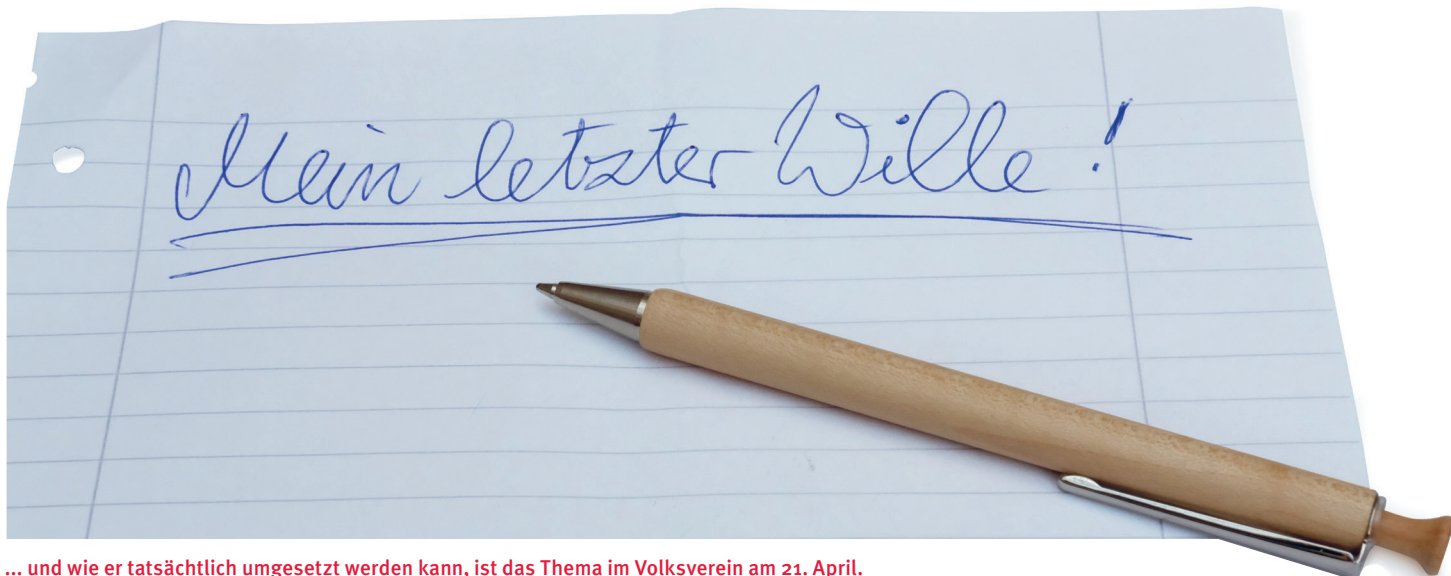
Gespendete Lebensmittel von der Mönchengladbacher Tafel werden von den Mitarbeiterinnen der Hauswirtschaft entgegen genommen und entsprechend in Tüten zur Mitnahme zusammen- und bereitgestellt. Im Bereich der Möbelhalle ist die Hauswirtschaft für den öffentlich zugänglichen Fair-Teiler, der übriggebliebene Lebensmittel vor dem Wegwurf bewahrt, zuständig. Gespendete Bioprodukte werden hier sortiert und appetitlich präsentiert. Neben diesen vielfältigen Aufgaben versorgen die Kolleginnen der Hauswirtschaft tagtäglich die Beschäftigten und halten die Räumlichkeiten in Ordnung. Ohne diesen Arbeitsbereich wäre der tägliche Betrieb nicht denkbar.



Denn:
„Hausarbeiten sind die Tätigkeiten, welcher man sich dann erst richtig bewusst wird, wenn sie nicht erledigt wurden.“
 (Peter Rudl/deutscher Aphoristiker)

Also ein Grund, einmal Danke zu sagen.

Sandra Schückes |



... und wie er tatsächlich umgesetzt werden kann, ist das Thema im Volksverein am 21. April.

In jeder Lebenslage sinnvoll

Informationsveranstaltung zum Thema Erbschaft und gemeinnütziges Vererben

Dazu lädt der Förderverein der Stiftung Volksverein am Dienstag 21. April 2020 um 18.30 Uhr in die Betriebsstätte des Volksvereins, Geistenbecker Str. 107 ein.

Dr. Carsten Christmann, Fachanwalt Erbschaftsrecht bei der Kanzlei Backes + Partner in Mönchengladbach, wird einen allgemeinen Überblick geben, was bei diesem Thema zu beachten ist und was man schon frühzeitig regeln kann. Für die VolksvereinsZeitung hat Dr. Christmann im Interview mit Saskia Derichs schon vorab einige Fragen beantwortet.

VolksvereinsZeitung: Herr Christmann, wann sollte man Ihrer Einschätzung nach ein Testament machen? Und wann auf Aktualität prüfen?

Dr. Carsten Christmann: Meines Erachtens lässt sich ein optimaler Zeitpunkt für die Errichtung eines Testaments nicht definieren. In jeder Lebenslage bietet sich die Errichtung eines Testaments an, unabhängig davon, ob man alleinstehend ist, verheiratet oder ob man eine Familie hat. In einem Testament kann man vieles regeln, so z.B. auch Empfehlungen aussprechen für das Sorgerecht minderjähriger Kinder, die man hinterlässt. Alle zwei bis drei Jahre sollte man das Testament dann noch einmal überprüfen, ob es nach wie vor den eigenen Wünschen und Erfordernissen entspricht.

VVZ: Sollte man auf jeden Fall ein Testament machen?

Dr. Carsten Christmann spricht über ein Tabuthema, das aber durchaus einmal näher betrachtet werden sollte.



CC: Meines Erachtens sollte man ein Testament errichten, da man nur so sicherstellen kann, dass nach dem eigenen Tod die eigenen Wünsche hinsichtlich der Vermögensfolge erfüllt werden. Nur durch die Errichtung eines Testaments kann ich sicherstellen, dass diejenigen Personen aus meinem Familien- und Freundeskreis auf die Art und Weise bedacht werden, wie es mein Wille ist.

VVZ: Ist Beratung für die Testamentserstellung erforderlich oder empfehlenswert?

CC: Grundsätzlich ist es sinnvoll, sich vor Errichtung des Testaments von einem Juristen beraten zu lassen. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Wortlaut des Testaments klar und eindeutig ist und tatsächlich meinen Willen widerspiegelt. Oftmals finden sich in Testamenten von Laien Formulierungen, die nicht klar und deutlich sind. Ein Gericht muss dann ggf. den Wortlaut des Testaments auslegen. Diese Auslegung kann zu anderen Ergebnissen führen als vom Testierenden tatsächlich gewollt.

VVZ: Die Familie absichern oder gemeinnützig vererben?

CC: Dies ist eine ganz individuelle Entscheidung und hängt zum einen von den wirtschaftlichen Verhältnissen ab, in denen die Familienmitglieder leben, sowie zum anderen von den persönlichen Beziehungen, die man zu den Familienmitgliedern pflegt. Ist das hinterlassene Vermögen groß genug, so bietet es sich an, sowohl die Familie abzusichern als auch gemeinnützige Institutionen zu bedenken.

VVZ: Sollte man die Angehörigen über diese Entscheidungen informieren? Oder ist das Testament Privatsache?

CC: Eine Informationspflicht gibt es nicht. Oftmals kann es zu Unstimmigkeiten kommen, wenn man Familienangehörige über den Inhalt des Testaments informiert. Auf der anderen Seite kann aber auch gut sein, mit nahestehenden Angehörigen oder Freunden über den Inhalt des Testaments zu sprechen, um eventuelle Unklarheiten über Formulierungen im Testament aus dem Wege zu räumen. Grundsätzlich bin ich allerdings der Auffassung, dass der Inhalt eines Testaments Privatsache ist.

VVZ: Vielen Dank für das Interview. Wir freuen uns auf einen informativen Abend mit Ihnen!

Kostenfreie Informationsveranstaltung
21. April, 18:30 h, Geistenbecker Str. 107
Anmeldung bei Saskia Derichs
Tel. 02166 / 67 11 6054
saskia.derichs@stiftung-volksverein.de

Stiftung Volksverein und Treff am Kapellchen (TaK)



Neuigkeiten von der Großbaustelle Brandts-Kapelle

Das Ende der Restaurierungsarbeiten ist in Sicht

Von der „Großbaustelle Brandtskapelle“ gibt es Berichtenswertes. Die Chorfenster und die Fenster an der Westseite der Kirche sind alle restauriert, gereinigt und schon wieder eingesetzt worden.

Auch die Maurer-, Sandstein- und Verfuhrungsarbeiten sind in diesem Bereich abgeschlossen. Durch diese Fenster erstrahlt jetzt die Sonne den Kapelleninnenraum in vollem Glanz – wenn die Sonne denn mal scheint.

Die Seitenfenster auf der TaK-Seite sind ausgebaut und werden derzeit restauriert. Architekt Ekkehard Mertens rechnet damit, dass die restaurierten Fenster bis Ende März wieder eingebaut sind. Dann könnten auch die Maurerarbeiten an der Außenfassade abgeschlossen werden.

Im Innenraum wird dann die neue Heizung eingebaut und der Fußboden saniert. Dabei wird der Holzboden entfernt und durch Fliesen ersetzt. Die Malerarbeiten und der Einbau der Orgel bilden dann den Abschluss der gesamten Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten.

Der Vorstand der Stiftung Volksverein hat schon mal einen Termin für Feierlichkeiten anlässlich der Fertigstellung ins Auge gefasst. Und zwar am Sonntag, dem 13. September. Das wäre dann der Tag des offenen Denkmals.

Hans-Werner Quasten |



Das verhüllte Denkmal wird bis zum 13. September wieder ein offenes, lebendiges Denkmal.



Noch sind die Fenster zur TaK-Seite ausgebaut. Wenn sie im März eingesetzt werden, geht die Sanierung in die Endphase.



Stiftung Volksverein und TaK

Sorge für das „gemeinsame Haus“ Gartenprojekt nimmt Gestalt an



Hier wird es bald selbsterzeugtes Gemüse und Obst geben.

Was 2019 bei Projekttagen des Treffs am Kapellchen (TaK) in der Theorie begann, wird 2020 konkret: Die Stiftung Volksverein und der TaK wollen nicht nur über Klimagerechtigkeit reden, sondern anpacken und „ackern“.

„Wir haben uns im vergangenen Jahr mit der Umweltenzyklika *Laudato Si* beschäftigt und unsere Umwelt als Mitwelt erlebt, wie es Papst Franziskus ausgedrückt hat. Diese Verantwortung füreinander und das gemeinsame Haus möchten wir wahrnehmen“, sagt Sr. Luzia Schmuki, die Leiterin des TaK. Beim Weihnachtsgottesdienst in der Brandts-Kapelle und in der Betriebsstätte des Volksvereins wurden Unterschriften gesammelt, um sich mit dem „neuen Katakombenpakt“ für das eine gemeinsame Haus solidarisch zu zeigen, den Teilnehmende bei der Amazonas-Synode in

Rom unterzeichnet haben. Bei dem Pakt haben sich engagierte Christen zu einem nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensstil, dem Schutz der Schöpfung und der indigenen Völker sowie zu einem synodalen Miteinander in der Kirche verpflichtet.

Nach Theorie und Selbstverpflichtung soll nun der dritte, praktische Schritt folgen: ein eigenes Gärtnerprojekt. In einer Kleingartenanlage stehen 400 Quadratmeter fruchtbarer Boden zur Verfügung, der darauf wartet, beackert zu werden. Die Idee ist es, den Garten in kleinere Parzellen aufzuteilen und Obst, Gemüse, Kartoffeln und Blumen anzubauen. Die Gestaltung und Pflege der einzelnen Parzellen soll auf Patinnen und Paten und deren Helfer übertragen werden. Der Fokus liegt auf der gemeinsamen praktischen Gartenarbeit.

Sr. Luzia Schmuki/Steffi Mager

TaK Frühjahrsbasar am 21. und 22. März Ökologisch, nachhaltig und regional

In Kooperation mit dem Verein Wohlfahrt, dem Volksverein und der Kita St. Aloysius bietet der TaK:

Einen bunten Trödelmarkt und Basar mit Handarbeiten, Vogelnistkästen, Handschmeichlern, Bastelarbeiten, Osterdekorationen, Modeschmuck, Ziegenmilchseife, Bienenwachstüchern, Rapsöl, Marmeladen, Kräutersalze, Heilpflanzen, Herstellung von „seedballs“.

Rahmenprogramm am 21. und 22. März

Samstag 14.00-18.00 h Frühjahrsbasar

14.00-14.30 h Eintrommeln des Frühlings mit Roberto, Harald und Wolfgang, dazwischen Frühlingsmärchen mit Ellen Denhofen
14.30-18.00 h Cafeteria in der Kita St. Aloysius (Kuchenspenden sind willkommen)

Sonntag 11.00-16.30 h Frühjahrsbasar

11.00-13.30 h Frühlingsuppe genießen
13.30-16.30 h Kaffee und Kuchen
15.00 h Kasperle kommt für Groß und Klein in die Kita St. Aloysius
17.30 h Eucharistiefeier im TaK



Kasperle kommt um 15 Uhr in die benachbarte KiTa.

Treff am Kapellchen

Rudolfstr. 7, 41061 Mönchengladbach

www.stiftung-volksverein.de

Spenden an den TaK:

Förderverein Stiftung Volksverein

Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 33 3105 0000 0003 1808 25

Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
Gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH
Betriebsstätte und Verwaltung:
Geistenbecker Str. 107
41199 Mönchengladbach
Tel. 02166/67 11 - 600 Fax - 6016
eMail: betrieb@volksverein.de

Redaktion: Achim Hoeps
Gestaltung: studiofuergestaltung.net
Druck: Jachmann, Mönchengladbach
Auflage: 4000

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
17. 02. 2020
Ressourcenschonend gedruckt auf
100% Recyclingpapier mit blauem Engel.

Spendenkonto

Volksverein Mönchengladbach gGmbH
Stadtparkasse Mönchengladbach
IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06
Volksbank MG e.G.
IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

Datenschutzhinweis:

Unsere Regelungen zum Datenschutz finden Sie hier:

www.volksverein.de/datenschutz

als Download:

www.volksverein.de/fileadmin/downloads/Datenschutzerklaerung.pdf

Gerne schicken wir Ihnen diese Informationen auch per Post:

Andrea Pilot-Krücken
Tel. 02166/67 11 60-52

eMail: datenschutz@volksverein.de